

Ergebnisse der Studie

Selbstbezeichnung und Selbstwahrnehmung geschlechtsvarianter, transsexueller, transidenter, transgender und nicht-binärer Menschen

Gesamt nahmen 250 Personen an der Umfrage teil. Davon haben 192 Teilnehmende alle Fragen beantwortet. Nachfolgend werden Personen, denen bei der Geburt das Geschlecht »weiblich« zugewiesen wurde mit AFAB (assigned female at birth) und Personen, denen bei Geburt das Geschlecht »männlich« zugewiesen wurde mit AMAB (assigned male at birth) bezeichnet. Die vollständige Studie steht unter <http://geschlechtliche.selbstbestimmung.jetz.zum.download.zur.verfuegung>.



250
teilnehmende Personen

155 Personen mit männlichem Zuweisungsgeschlecht bei Geburt

87 Personen mit weiblichem Zuweisungsgeschlecht bei Geburt

5 Personen ohne Angabe eines Zuweisungsgeschlechts bei Geburt

Durchschnittsalter

41 Jahre

Durchschnittsalter AMAB

46 Jahre

Durchschnittsalter AFAB

33 Jahre

Die jüngste, teilnehmende Person war 15, die älteste 71 Jahre alt

Höchster Bildungsabschluss

	Teilnehmende der Umfrage	Gesamtbevölkerung (Stand 2017)
Kein Schulabschluss	1.24 %	4.00 %
Hauptschulabschluss	11.57 %	30.40 %
Mittlere Reife	14.88 %	23.10 %
Fachhochschulreife	10.33 %	31.90 %
Allgemeine Hochschulreife	19.01 %	
Fachschule (z.B. berufsbezogene Schulen)	9.09 %	
Hochschulstudium (FH, Uni, DH etc.)	33.06 %	30.54 %
Keine Angaben	0.83 %	0.10 %



Ein Vergleich mit dem Bildungsstand der Gesamtbevölkerung (Statistisches Bundesamt, Stand 2017¹) in Deutschland zeigt, dass die befragten Personen über ein durchschnittlich höheres Bildungsniveau verfügen.

¹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsstand/Tabellen/bildungsabschluss.html>, Zugegriffen: 18.02.2020

21 der arbeitssuchenden Personen gaben an, der Grund für ihre Arbeitslosigkeit ist, transsexuell, transident, transgender oder nicht-binär zu sein.

72,7% der befragten Personen gaben an, im Beruf vollständig oder teilweise geoutet zu sein.

6% der befragten Personen wollen ihre Vergangenheit nicht mehr erwähnen und im Beruf ungeoutet ("stealth") bleiben.

31 % der befragten Personen gaben an, Führungsverantwortung zu tragen

Angaben zum Beruf

in beruflicher Ausbildung	3.72 %
Studium/schulische Ausbildung	11.98 %
Befristet beschäftigt	7.85 %
Unbefristet beschäftigt	43.39 %
Selbstständig	12.81 %
Arbeitssuchend	8.68 %
Nicht arbeitend und nicht arbeitssuchend	8.68 %
Keine Angaben	2.89 %

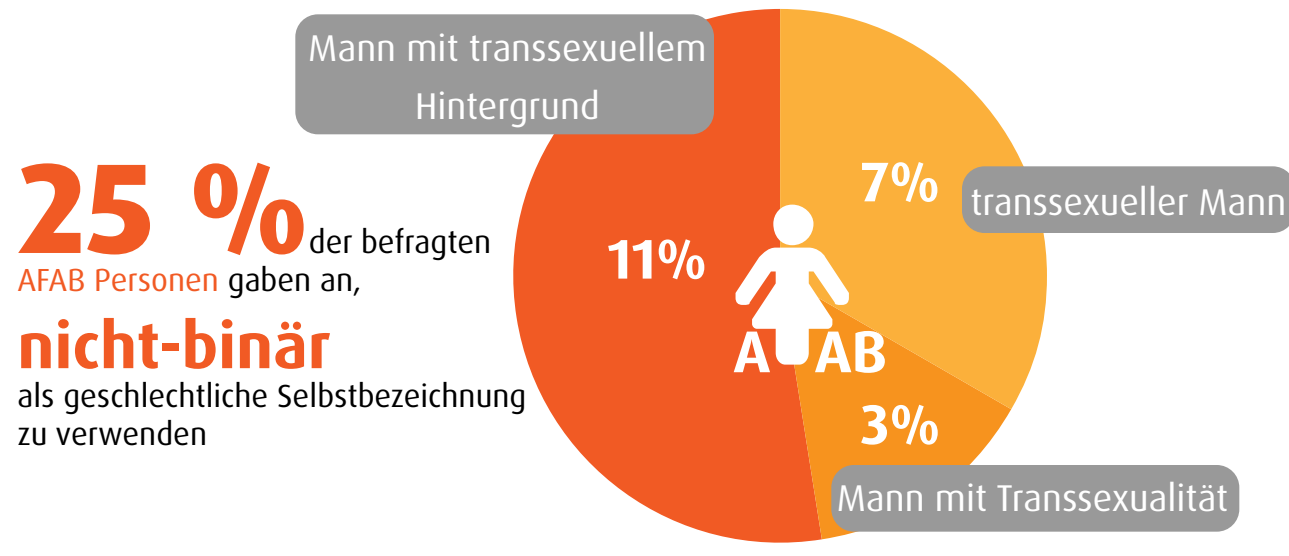
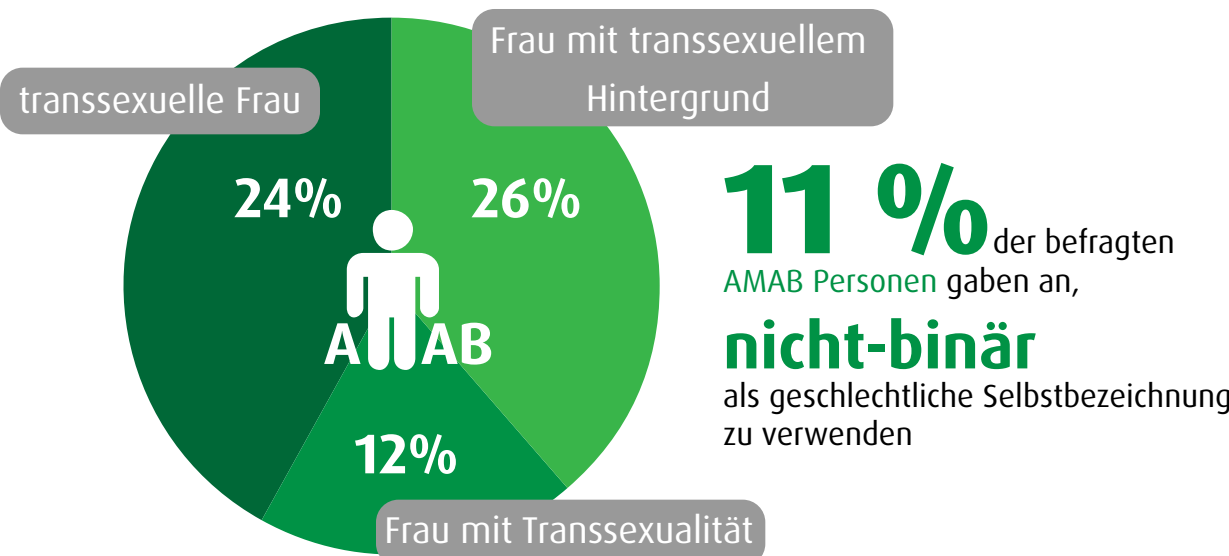
Wie ist die geschlechtliche Selbstwahrnehmung der befragten Personen und welche Selbstbezeichnung wählen sie zur Beschreibung ihres Geschlechts?

AMAB
73%
Frau

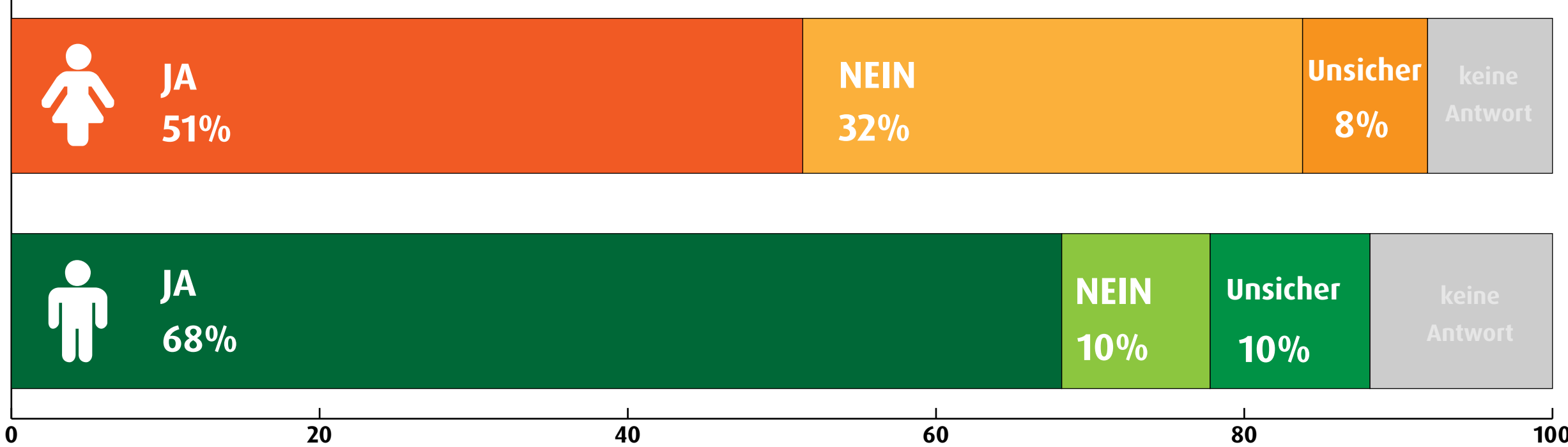
Selbstbezeichnung des eigenen Geschlechts

AFAB
62%
Mann

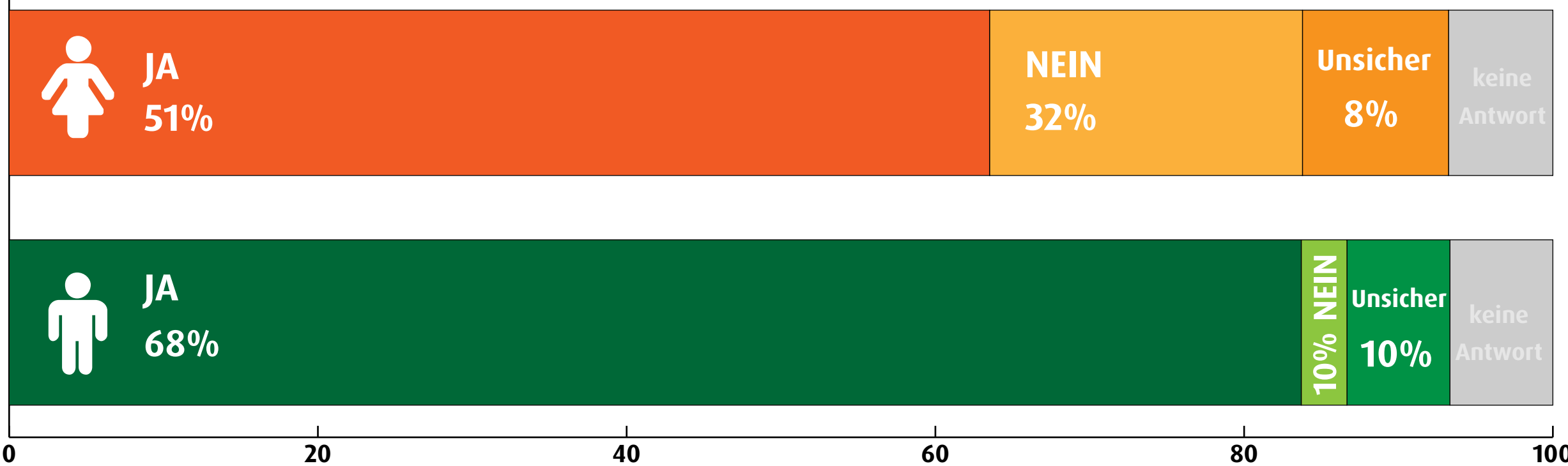
Ich verwende auch folgende Selbstbezeichnung zur Beschreibung meines Geschlechts



„Ich war schon immer ein Mann“ bzw. „Ich war schon immer eine Frau“



„Ich weiß, dass ich ein Mann bin“ bzw. „Ich weiß, dass ich eine Frau bin“



Begriffe, die geschlechtsvariante Menschen ablehnen und deshalb in den Medien nicht sehen/hören wollen



Transfrau 53%
Transmensch 57%
Geschlechtsidentitätsstörung 86%
Gegengeschlecht 78%
Geschlechtswechsel 88%
Geschlechtsumwandlung 85%
Transe 91%



Transmann 45%
Transmensch 54%
Geschlechtsidentitätsstörung 82%
Gegengeschlecht 84%
Geschlechtswechsel 91%
Geschlechtsumwandlung 90%
Transe 94%

Aus der qualitativen Analyse der narrativen Daten ging hervor, dass die befragten Personen innerhalb der »Community« andere Begrifflichkeiten verwenden, akzeptieren und bevorzugen, als beim Austausch mit Außenstehenden oder bei medialer Berichterstattung. Die befragten Personen gaben an, dass sie die Begriffe »Transfrau«, »Transmann« und »Trans-mensch« teilweise selbst in Foren und Gruppen verwenden, in denen sich überwiegend geschlechtsvariante, transsexuelle, transidente, transgender und nicht-binäre Personen austauschen. Die Verwendung der benannten Begriffe in medialer Berichterstattung und durch Außenstehende wird jedoch überwiegend abgelehnt.